

Das Forschungsdatenzentrum des BfArM – Status und Ausblick

Heß S, Hellthaler D, Hinkelmann H, Lobert H, Naskou J, Ruloff O, Schoenmakers D

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Bonn

Hintergrund: Seit 2014 ermöglichte die Datenaufbereitungsstelle beim DIMDI gesetzlich definierten Nutzergruppen auf Antrag Auswertungen der Abrechnungsdaten aller ca. 74 Millionen gesetzlich Krankenversicherten für spezifische Fragen der Forschung oder Gesundheitsplanung. In Zukunft übernimmt diese Aufgabe das Forschungsdatenzentrum (FDZ) am Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM). Neue gesetzliche Rahmenbedingungen erlauben dem FDZ die Erschließung eines aktuelleren und umfangreicheren Datensatzes, der sich für detailliertere longitudinale Studien nutzen lässt. Um die Nutzung der Daten unter angemessener Berücksichtigung von Datensicherheit und Datenschutz zu verbessern, wird am FDZ derzeit eine neue leistungsfähige Infrastruktur geschaffen. Dabei soll der gesamte Prozess von der digitalen Antragstellung bis hin zur schnelleren Bereitstellung aggregierter, publikationsreifer Ergebnismengen innerhalb der neuen FDZ-Infrastruktur ermöglicht werden.

Ziel: Im Rahmen des AGENS-Workshops soll der derzeitige Status quo des FDZ vorgestellt werden. Der Fokus liegt hierbei auf den zukünftigen Möglichkeiten u.a. in Bezug auf Aktualität und Umfang der Daten. Des Weiteren sollen Rückmeldungen zum Bedarf von potentiellen zukünftigen Antragstellenden eingeholt werden.

Methodische Kernprobleme: Das FDZ ist im Jahr 2021 auf den Aufbau der Infrastruktur und Prozesse fokussiert, weshalb derzeit keine Antragsbearbeitung möglich ist.

Vor dem Hintergrund der Zielsetzung des FDZs, mehr Anträge von Nutzungsberechtigten in kürzerer Zeit zu verarbeiten, und dem noch lückenhaften Wissen über die genauen Bedürfnisse der zukünftigen wissenschaftlichen Nutzung, ist eine umfangreiche Bedarfserhebung notwendig.

Die neuen Möglichkeiten des erweiterten Datensatzes sowie der neuen Infrastruktur sind potentiellen wissenschaftlichen Nutzern nicht bekannt.

Lösungsansätze: Durch eine enge Einbindung interessierter Nutzungsberechtigter im gegenwärtigen Prozess des Aufbaus des FDZs können bedarfsgerechte Lösungen angestrebt werden. Zusätzlich können die Informationen zum neuen Datenbestand eine Einordnung des wissenschaftlichen Nutzens für zukünftige Projekte erleichtern.

Schlussfolgerung: Das Angebot des Forschungsdatenzentrums ist für den Nutzerkreis der AGENS relevant. Ein enger Austausch mit potentiellen Antragstellenden kann dazu beitragen, die Erschließung der Daten für wissenschaftliche Zwecke, insbesondere auch der Versorgungsforschung, kontinuierlich zu verbessern.

Korrespondenzadresse: Steffen Heß (steffen.hess@bfarm.de)